

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

20.10.1895 (No. 302)

Karlsruher Zeitung.

Einzig Ausgabe.

Sonntag, 20. Oktober.

Einzig Ausgabe

N^o 302.

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gestaltete Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsru. Zitg.“ — gestattet.

1895.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 5. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Königlich Preussischen Staats- und Finanzminister Miquel zum Ritter des Ordens Verthold I. von Hohenhausen zu ernennen und dem Staatssekretär des Reichsschatzamts, Dr. Grafen von Posadowsky-Wehner, das Großkreuz des Ordens vom Jahringerring Löwen zu verleihen.
Mit Entschliegung der Groß. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 16. Oktober d. J. wurde Stationsverwalter Albert Beyer in Albrunn nach Albrecht veretzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Der Osten und unsere Exportindustrie.

Vor einigen Monaten malte der bekannte Wiener Professor Ed. Sueß im österreichischen Reichsrath aus, wie demnächst die beiden ostasiatischen Reiche mit ihren 500 Millionen Menschen den Kampf gegen die europäische Industrie aufnehmen und ihr, wofern nicht die Doppelwährung eingeführt würde, eine vernichtende Konkurrenz bereiten werden. Die Ausführungen nahmen sich sehr geistreich aus und täuschten darüber hinweg, auf welcher lustigen Grundlage sie aufgebaut waren. Heute steht die Sache so, daß mit der Beseitigung der Silberentwertung und der Kursdifferenzen nur die Auswanderung des europäischen Kapitals nach Osten, sowie der Bezug von Dampfmaschinen, Lokomotiven, Spinnereimaschinen erleichtert und dadurch die Hebung der asiatischen Industrie und ihrer Konkurrenzfähigkeit, anstatt aufgehoben, noch mehr beschleunigt würde. Was dann nun in späteren Jahrzehnten die Silberrehabilitation der europäischen Konkurrenz nützen würde, das steht in so weiter Ferne, daß darüber nur leere Hypothesen möglich sind; die Anfänge der asiatischen Industrie sind noch zu klein, Absatz und Handel können sich nur allmählich entwickeln, Sprünge sind hier völlig ausgeschlossen; von einem „Industriefieber“ ist China noch himmelweit entfernt. Wie es mit unseren Ausfuhr in China und Japan steht, dafür liefert eine eingehende Statistik über den Welthandel einen Anhaltspunkt, die jedoch in den „Mittheilungen des Wiener Industriellen Klubs“ veröffentlicht wird und die sich von den sonst beliebten vagen Prophezeiungen vortheilhaft abhebt. Ihr Verfasser zeigt daran, wie wenig noch der Osten in industrieller Beziehung entwickelt ist. Hiernach bilanzirt China mit einer Einfuhr von nur 388 Millionen Mark und einer Ausfuhr von 540 Millionen Mark, das ist der zehnte Theil von dem, was das zehnmal kleinere Großbritannien aufweist. Auf welchem niedrigem Stand ferne im Osten heute noch die Konsumtionskraft steht, ergibt sich aus der Fabrikateneinfuhr. Während die europäischen Industriestaaten, trotz ihrer Eigenproduktion an Fabrikaten, für 20 bis 60 Mark per Kopf der Bevölkerung

einführen, erreicht diese Einfuhr bei den ostasiatischen Ländern, die doch fast keine Industrie besitzen, 70 Pf. per Kopf der Bevölkerung bei China, 3 Mark bei Britisch Indien, je 5 Mark bei Japan und Niederländisch Indien. Die Bedürfnislosigkeit dieser Länder geht daraus deutlich hervor; sie stehen noch weit hinter den Balkanstaaten zurück, die eine Einfuhr von 9 (Serbien) bis 40 Mark per Kopf (Rumänien, Türkei) aufweisen.
Gerade dieser niedrige Stand der Konsumtionskraft nun gibt dafür Gewähr, daß sich mit zunehmender Kultur und Industrie auch im Osten die Bedürfnisse steigern. Wie wir bei uns in den letzten Jahrzehnten z. B. in den weltabgelegenen Thälern erlebt haben, so wird die Industrie auch im Osten dazu beitragen, daß sich allmählich die Ansprüche der breiten Volksschichten an das Leben erhöhen. Damit erweitert sich für die europäischen Erzeugnisse der Absatz. Je weiter aber ein in der Entwicklung begriffenes Konkurrenzland kulturell voranschreitet, je mehr sich demgemäß die Lebensansprüche, die Arbeitslöhne und der binnenländische Eigenkonsum heben, um so mehr tritt zugleich das Andrängen seiner Konkurrenz zurück; seine Konkurrenzindustrie beeinträchtigt nicht nur unseren Absatz, sondern eröffnet uns auch neue Absatzwege. Was das für die europäischen Fabriken bedeutet, erhellt aus der Thatfache, daß heute die Fabrikateneinfuhr der genannten vier Länder 1600 Millionen Mark beträgt. Hebt sich der Verbrauch an Industrieprodukten pro Kopf nur auf das Doppelte, so würde dies schon einen Mehrbedarf von über 1600 Millionen Mark ergeben. Denn nimmt man an, der Chinese würde mit der Zeit nur so viel Industrieprodukte jährlich verbrauchen, als heute der Serbe (9 Mark), der bescheidenste in dieser Beziehung unter den Balkanbewohnern, so würde der Mehrbedarf Chinas an Fabrikaten auf über 4 Milliarden Mark anwachsen. Die Bimetallisten haben mit ihren düsteren Prophezeiungen über die Entwicklung der indischen Getreidekonkurrenz kein Glück gehabt. Die Zukunft wird sie auch mit der pessimistischen Ausmalung der Gefahren, die von der Erschließung des Ostens für die europäische Industrie und Zivilisation drohen sollen, eines besseren belehren.

Politische Uebersicht.

Im Reichstagswahlkreis Dortmund-Hörde soll am 25. dieses Monats die Erstwahl stattfinden. Die Wahl-agitation dorthelbst scheint aber nach außen hin nicht wieder mit derselben Ueberanstrengung aller Kräfte, wie bei früheren Gelegenheiten, sich abzuspielden. Warum dies der Fall ist, wird vor der Wahl nicht gut festzustellen sein. Es ist wohl möglich, daß namentlich die Sozialdemokratie sich überwiegend auf die Geschäftigkeit im Stillen, auf das Wählen und Berethen von Mann zu Mann verlegt. Jedenfalls wäre es voreilig, aus der äußerlich verminderten Betriebamtheit der sozialdemokratischen Agitatoren den Schluß zu ziehen, daß ihre Kräfte nachgelassen haben, obwohl man annehmen sollte, daß mancher, der nicht hören wollte, aber nun fühlen

muß, sich von dem Vertrauen zu dem sozialrevolutionären Allheilmitel befehrt hat. Der Futtereid an der Krippe, dessen Zeugen die Parteitagdelegirten nun schon zum zweitenmale gewesen, hat in Weßfalen — man kann nicht einmal sagen im Kleinen — sein Gegenstück, und gerade der Dortmunder Kandidat Dr. Lütgenau ist es, der dabei als „Benedictus“ eine passive Rolle spielt. Man hat ihm die Reise nach London zur Todtenfeier für Fr. Engels, beziehungsweise die aus der Parteikasse dazu entnommenen 80 M. nicht mehr vergönnt. Ja, wenn es nur diese Summe allein gewesen wäre, — der verhältnißmäßig bestgelohnte Arbeiter des Dortmunder Montanbezirks wäre deswegen schwerlich auffällig geworden. Aber es kommt auch dort eines zum anderen. Der Bergarbeiterverband mit seinen Zahlstellen hat fünf Jahre lang harte Arbeitersteuern beigetrieben, um schließlich zusammen zu brechen, ehe die Beteiligten auch nur das Geringste davon profitirt hatten. Mit anderen Klassen- und mit Konsumvereinsverwaltern machen die Bergleute immer auf's neue bittere Erfahrungen, und schließlich werden dieses ewigen Steuernablassens, Genossenspiels und — Mundhaltens, wenn nicht die Männer, dann um so mehr die Frauen überdrüssig. Dazu kommt die Erfahrung, wie die vom Breslauer Parteitag, wo die „Mordarbeit“ in sozialdemokratischen Betrieben von der souveränen Mehrheitsweisheit der Delegirten feierlich approbirt, andererseits jeder Reformgebante, ja selbst das Schillern ins Positive in Acht und Bann gethan wird. Doch mag das alles so sich verhalten: die Beispiele der jüngsten Vergangenheit aus anderen Wahlkreisen lassen es dennoch gerathen erscheinen, daß die bürgerlichen Parteien sich vorsehen. Man hat offenbar im revolutionären Lager die Agitationsmethode gewechselt, zeigt sich nach außen hin so gut wie gar nicht, gleichsam nur der Form wegen, agitirt aber desto eifriger im engeren Kreis. Vertrauensmänner stehen ja in jeder Werkstatt und fahren mit in jeden Schacht ein; unter vier Augen läßt sich auch das Bedrückungs- und Einschüchterungsverfahren, dem die Sozialdemokratie zwei Drittel ihrer Stimmen verdankt, rückwärtslos betreiben und überdies hat es nicht so viele Prozesse im Gefolge, deren Kosten schließlich doch auch in's Gewicht fallen. Also vorläufig heißt es nach dieser Seite hin: abwarten, was der 25. Oktober bringt.

Die sächsischen Landtagswahlen, von denen vielfach eine Verschiebung zu Ungunsten der Ordnungsparteien erwartet oder befürchtet worden war, haben nach einem uns vorliegenden, wie es scheint abschließenden Berichte das entgegengesetzte Ergebnis gehabt. Das Karstell verzeichnet eine Zunahme von zwei Mandaten, von den Parteien, die es umfasst, hat nur die sächsische Fortschrittspartei einen Verlust erlitten, dem der Gewinn zweier Sitze durch die Nationalliberalen und eines Sitzes durch die Konservativen gegenübersteht. Die Erfolge der Sozialdemokratie rechtfertigen keineswegs die großen Worte, in denen sich der „Vorwärts“ gefallen hat. Die Partei, die mit Sicherheit auf Eroberungen gerechnet

Feuilleton.

Redaction verboten.

Der Pastor in Civil.

Eine Seebadgeschichte von Ludwig Ewers.

(Schluß.)

Es war seit diesem Tage, wenn auch nicht minder lustig, so doch viel selbster, und die Tante, die schon an jenem Tage jeden Tagel unterdrückt hatte, beobachtete sie mit gespanntem Blicken. Ob sie sich freute, ihrem Gatten, wenn er seinem Versprechen gemäß am Sonnabend kam, das Pensionat als vollendet erzogene Dame präsentiren zu können.
Jener Sonnabend war ein wichtiger Tag: das Haupt der Familie, zugleich Mann, Vater und Onkel, wurde erwartet. Rathlich hatte die Gattin die ersten Rechte an ihn, und um sich diese zu wahren, schickte sie kurz vor seiner Ankunft die Kinder fort. Sie sollten unter Elses Führung zur Musik gehen und sich in der Kaffeehalle aufhalten, damit Vater und Mutter sie später finden könnten.
Aber die Musik spielte heute im Kursaal zur Reunion. Draußen war es menschenleer, sogar der Stammtisch der Damen Rufas und Dittmers hand verdet. Aus dem Saale aber tönten lustige Walzerklänge.
Da bot der älteste Better nicht um einen Tanz, nur einmal 'rum. Die Eltern würden nichts dagegen haben.
„Wenn Du meinst, Reinhard; ich glaube auch nicht. Die beiden anderen bleiben hier, wollt ihr?“
Die beiden Jungen versprachen, die Eltern erwarten zu wollen, und Elsie ging mit dem Better in den Saal. „An der schönen blauen Donau“, intonirte das Orchester, und die beiden drehten sich im Loth. Freilich übernahm Elsie die Führung. Nach zweimaliger Runde setzte sie sich nieder, um ein wenig auszurufen.
Sofort kam ein junger Herr im Smoking, machte eine flotte Verbeugung und Elsie erhob sich. Erst als sie in seinen Armen durch den Saal flog, erkannte sie, daß der Pastor in Civil ihr

Herr war. Er tanzte sehr sicher, „samos“ dachte Elsie, und unterhielt sie dabei so anregend, daß sie für nichts anderes Auge noch Ohr hatte.
Allmählich fragte er alles aus ihr heraus: daß ihr die Eltern früh gestorben waren, daß sie beim Onkel erzogen wurde und die Tante besonders lieb hatte. Sie war von der Liebenswürdigkeit des Herrn so hingekommen, daß sie gar nicht bemerkte, wie ihr Better, dem die Sache zu langweilig geworden war, sich aus dem Staube gemacht hatte.
„Sie bieten mir jänst einen so energischen Sermon“, sagte der junge Mann, als er in der Pause neben ihr saß, und wiesen mich auf meinen Beruf hin; für was haben Sie mich eigentlich gehalten?“
„Gott“, sagte Elsie etwas verlegen, „für etwas Falsches gewiß? Was sind Sie und wie heißen Sie doch noch. Entschuldigen Sie, ich hab' es schon wieder vergessen.“
Er lächelte. „Mein Name ist Georg von Calm, ich bin Majoratsherr auf Gut Krawitz hier in der Nähe und zur Geseßelung herübergekommen.“
Elsie brach in ein helles Gelächter aus.
„O Gott, und ich hab' Sie für einen Pastor gehalten, weil Sie immer so ernst und pathetisch herumgingen. Wissen Sie, wie wir Sie nannten? Den „Pastor in Civil“, denn zu einem Pastor stimmte Ihr helles Jaquet doch nicht!“
„Ausgezeichnet!“ lachte nun auch Calm, „Sie sind ein entzückendes Mädchen!“
„Ach bitte“, sagte Elsie ganz schüchtern, „nun sagen Sie mir auch, was Sie von mir gedacht haben, aber ehrlich, bitte.“
„Nun, ich hielt Sie und halte Sie für ein munteres, kluges und mit tiefer Dergensbildung ausgestattetes Lieblichkind der Natur.“
„Ach, Sie wollen Cour schneiden.“
„Nein, mein Fräulein, das ist meine christliche Meinung. Ich weiß das seit jener Geschichte mit der Wdwe.“
„Ja, die Wdwe. Das war auch nicht schön. Die habe ich doch immer zu Hause, die kriegen Sie nicht, die behalte ich.“

„Und ich behalte etwas anderes“, sagte er lachend. „Kennen Sie das?“
Er zog aus einer Tasche einen kleinen braunen Schuh und einen aufgerollten schwarzen Strumpf, die er ihr heimlich präsentirte.
„O Sie haben das?“ fragte Elsie erschrocken, „das ist schändlich, das müssen Sie mir wieder geben!“
„Niemand!“ sagte er, „ich hoffe mir sogar noch viel mehr dazu zu gewinnen!“
Sie suchte ihm die Beute zu entreißen, aber er hatte sie schnell in die Tasche gesteckt. Calm hat er ihr den Arm, und während er dem erdübenden Mädchen beglückende Worte aufstießte, führte er sie unbemerkt durch eine Nebenbür aus dem Saal.
„Sehen Sie?“ sagte die Dittmer'n zur Zulassen, „da geht sie schon mit ihm ab!“
„Siebe Dittmer'n, das ist Georg von Calm; bei dem ist sie ganz sicher. Das ist der beste Mann für sie.“
„Na, die wird noch mal paffen sie bloß auf!“
In diesem Augenblick kürzte die Tante in den Saal. Sie hatte von den Jungen das Borgefallene gehört und suchte nun dunkelroth vor Erregung die Nichte. Aber wo war die? Hinter seiner Frau erschien der Onkel mit den Knaben.
„Um Gottes willen, wo ist Elsie? Jungens, wo ist sie nur!“ rief die Tante.
Niemand entwortete. Sie lief durch den Saal, als wollte sie jeden Stuhl fragen, dann kam sie zu den Jüngeren zurück.
„Wir müssen sie suchen, aber schnell: könnt ihr denn auch nicht aufpassen, Jungens! Marisch hinaus, fucht!“
Rathlos stand sie mit ihrem Gatten vor dem Saal.
„Nu seh'n Sie, was sie den braven Leuten für Sorge macht, das undankbare Geschöpf. Aber wer alten Leuten die Stranförbe umwirft — na die wird mal.“
„Eine tüchtige kleine Hausfrau“, erwiderte die Zulassen und wies mit dem Finger auf die Thür.
Dort erschien soeben vor den sorgenden Ehegatten ein junges

hatte und der selbst von bürgerlichen Presseorganen vier, wenn nicht sechs neue Mandate zugesprochen worden waren, ist ohne Zuwachs aus den Wahlen hervorgegangen. Von ihren fünf Sitzen, die zur Wahl standen, hat sie vier behauptet, einen an die Nationalliberalen verloren und dafür einen andern von der Fortschrittspartei gewonnen. Neben diesem Stillstand erfordert allerdings ein bedeutendes Anwachsen der für die Sozialdemokraten abgegebenen Stimmen in einer Reihe von Wahlkreisen unsere Beachtung. Von einer „Spaltung“, welche ein Theil der bürgerlichen Presse von dem Breslauer Parteitag datiren zu dürfen glaubt, ist den Wahlziffern nichts anzumerken. Das bemerkenswertheste Ergebnis der Wahlen ist der vollständige Misserfolg der Reformen. Sie hatten zwar keinen Besitz zu behaupten, waren aber in zwölf Wahlkreisen den Konservativen mit eigenen Kandidaten entgegengetreten, von denen nicht ein einziger gewählt worden ist.

Errichtung genossenschaftlicher Kornhäuser.

Berlin, 18. Oktober.

Der Gedanke, den Abfall des heimischen Getreides durch die Errichtung genossenschaftlicher Kornhäuser, in denen das Getreide gelagert und bearbeitet wird und zur Unterlage für Lombardkredit dienen kann, zu reguliren, zu erleichtern und zu fördern, finden in den Kreisen der heimischen Getreideproduzenten einen großen Anklang. Trotzdem ist bei der derzeitigen Lage der heimischen Landwirtschaft eine so rasche und kräftige Entwicklung der Kornhausgenossenschaften, wie sie im Interesse der preussischen Landwirtschaft liegt, nicht zu erwarten, wenn solche Unternehmungen nicht geeigneten Falls auch finanziell aus öffentlichen Mitteln gefördert werden können. Dabei kommt es keineswegs auf eine geschenkartige Zuwendung, sondern vor allem darauf an, den genossenschaftlichen Unternehmungen den Theil des für einen auch unter dem rein ökonomischen Gesichtspunkte rationellen Betrieb erforderlichen Anlage- und Betriebskapitals, welchen sie sich nicht aus eigener Kraft beschaffen können, unter sachgemäßen Bedingungen zugänglich zu machen. Auch darf nach den auf anderen Gebieten, namentlich den bei den landwirtschaftlichen Meliorationen und bei den Kleinbahn gemachten Erfahrungen angenommen werden, daß eine ausreichende Beteiligung öffentlicher, namentlich kommunaler Körperschaften bei der Förderung genossenschaftlicher Kornhäuser nicht zu erwarten ist, wenn der Staat nicht in dieser Hinsicht mit gutem Beispiele vorangeht. Im Hinblick auf das in der letzten Session bereits entwickelte agrarpolitische Programm darf hier nach erwartet werden, daß schon für das nächste Etatsjahr die Bereitstellung der Mittel zu dem bezeichneten Zwecke in Aussicht genommen werden wird. Ob dies durch den Staatshaushaltsetat oder nach dem Vorgange des Fünfmillionenfonds zur Förderung des Kleinbahnwesens durch Auslegung eines größeren, für mehrere Jahre berechneten Kredits zu geschehen haben wird, steht noch zur Erwägung. Für die letztere Eventualität würde u. a. der Umstand sprechen, daß dadurch ganz klar zum Ausdruck gelangt, daß es sich um eine Verwendung von Staatsgeldern handelt, bei der regelmäßig eine, wenn auch mäßige Verzinsung in Aussicht genommen wird.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 19. Oktober.

Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin schlossen sich gestern Vormittag nach höchstlicher Anknüpfung in Straßburg dem Extrazuge an, welcher sämtliche Fürstlichkeiten nach Wörth führte. Von der Station Wörth fuhren höchstselben zu Wagen zum Denkmalsplatz und wohnten der Feier an. Nach Beendigung derselben kehrten Ihre Königl. Hoheiten mit den meisten Fürstlichkeiten mit Extrazug nach Straßburg zurück und frühstückten bei dem Kaiser-

lichen Statthalter, Seiner Durchlaucht dem Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg. Abends nahmen die Großherzoglichen Herrschaften an der großen Tafel bei Ihren Kaiserlichen Majestäten theil und verweilten daselbst bis nach dem großen Zapfenstreich der Garnison, welcher erst nach 10 Uhr beendet war.

Heute früh nach 9 Uhr begleiteten die höchsten Herrschaften Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich zum Bahnhof und verabschiedeten sich dort von Allerhöchstderselben. Während Seine Majestät der Kaiser sich schon um 9 Uhr nach Molsheim begab, besuchte Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin verschiedene Wohlthätigkeitsanstalten und verweilte längere Zeit bei dem Reichskanzler, Sr. Durchl. dem Fürsten Hohenlohe, und dem kommandirenden General des 15. Armee-corps, General der Infanterie von Blume. Um 2 Uhr fand eine Familientafel bei dem Statthalter Fürsten Hohenlohe statt, an welcher Ihre Königl. Hoheiten mit Ihren Kaiserlichen Majestäten theilnahmen. Um 5 Uhr fand die Abreise Allerhöchstderselben statt. Die höchsten Herrschaften verabschiedeten sich von Ihren Majestäten am Bahnhof. Hierauf verweilten Ihre Königl. Hoheiten noch bei den Hohenlohe Langenburg'schen Herrschaften und reisten um 6 1/2 Uhr nach Schloß Baden zurück.

(Abgeordnetenwahlen.) Es liegen uns bis zum Schlusse der Redaktion folgende Mittheilungen über die Ergebnisse der heute stattgefundenen Erneuerungswahlen zur Zweiten Kammer vor:

3. Wahlbezirk (Stadt Konstanz): gewählt Anwalt Venedey-Konstanz (Dem.-Frei.) mit 61 Stimmen; 29 Stimmen entfielen auf Landgerichtsrath Buch-Konstanz.

7. Wahlbezirk (Waldbühl-Siedingen): gewählt Pfarrer Schulz-Mein (Chr.) mit 99 Stimmen, gegen Kommerzienrath Vally Siedingen, auf den 29 Stimmen entfielen.

8. Wahlbezirk (St. Blasien-Schönau Neustadt): gewählt Landgerichtsrath Birkenmaier-Waldbühl (Chr.) mit 102 Stimmen; 32 Stimmen entfielen auf Fabrikant Winter-St. Blasien.

15. Wahlbezirk (Staufen-Freiburg): gewählt Anwalt Kopf-Freiburg (Chr.) mit 106 Stimmen.

21. Wahlbezirk (Stadt Laber): gewählt Stadtrat Höring-Laber (nat.-lib.); einstimmig.

22. Wahlbezirk (Lahr-Land): gewählt Professor Dr. Heimburger-Karlsruhe (dem.-frei.) mit 66 Stimmen. 42 Stimmen entfielen auf Bürgermeister Roth-Jahnheim, 14 auf Bürgermeister Hübner-Karlsruhe, 4 Wahlzettel waren ungültig.

24. Wahlbezirk (Wolfach-Dffenburg): gewählt Deban Pennig-Kappel (Chr.) mit 115 Stimmen.

32. Wahlbezirk (Stadt Rastatt): 28 Stimmen entfielen auf Obergerichtsrath a. D. Delisle-Karlsruhe (dem.-frei.), 28 Stimmen auf Oberamtsrichter Engelbert-Heidelberg (nat.-lib.); das Los entschied für den Ersteren.

35. Wahlbezirk (Karlsruhe-Land): gewählt Landgerichtsrath Freiherr v. Steinhilber-Karlsruhe mit 77 Stimmen. 29 Stimmen entfielen auf Redakteur Ged.-Dffenburg, 26 auf Bürgermeister Herbst-Hochstetters, 16 auf Ober-Ärztinheim.

37. Wahlbezirk (Durlach): gewählt Bierbrauereibesitzer Galand-Durlach (nat.-lib.) mit 47 von 48 Stimmen.

39. Wahlbezirk (Breiten-Bruchsal): gewählt Gemeindevorstand Böhler-Breiten (nat.-lib.) mit 88 Stimmen; 32 Stimmen entfielen auf Altredakteur Pfinggenhagen-Böhlhausen, 19 auf Schuhmacher Schmitt-Karlsruhe.

41. Wahlbezirk (Stadt Bruchsal): gewählt Gastwirt Keller-Bruchsal (nat.-lib.) mit 51 gegen Oberamtsrichter Krennauer-Freiburg mit 28 Stimmen.

48. Wahlbezirk (Stadt Heidelberg): gewählt Oberbürgermeister Dr. Wildens-Heidelberg (nat.-lib.) mit allen Stimmen.

50. Wahlbezirk (Eppingen-Sinsheim): gewählt Posthalter Wittmer-Eppingen (nat.-lib.) mit 107 Stimmen, 10 Stimmen entfielen auf Redakteur Röber-Karlsruhe.

(Schwurgerichtssitzung vom 18. Oktober.) Vorsitzender: Landgerichtsrath Stein. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Jolly. Verteidiger: Rechtsanwalt Fischer. Das schöffliche Verbrechen des Luftwaffenvertrages, das am 6. Juli in der Nähe des groß. Wildbarts, auf Haasfelder Gemarkung, an dem sieben Jahre alten Töchterchen des Wagemänters Sander in Durlach, der Anna Sander verübt worden war, und dessen sich der 32 Jahre alte Tagelöhner Philipp Trenz aus Bruchsal schuldig gemacht, beschäftigte in der heutigen Vormittagsitzung das Schwurgericht. Die Einzelheiten der That und verabschiedungswürdigen That des Angeklagten ließen

durch die früheren Notizen über dies Geschehnis noch in der Erinnerung; so daß auf dieselben heute nicht zurückzukommen ist. Nach 3 1/2 stündiger Verhandlung, die unter Ausschlag der Destrifikation stattfand, sprachen die Geschworenen den Ernst der That, die Sittlichkeitsverbrechen und des Todtschlagsversuchs schuldig, worauf der Angeklagte zu 13 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt wurde.

Vorsitzender: Landgerichtsrath Stein. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Duffner. Verteidiger: Rechtsanwalt Kufel. Der 10. Fall der Schwurgerichtstageordnung sah für die heutige Nachmittagsitzung die Anlage gegen den schon öfter bestrafte 21 Jahre alten Bierbrauer Peter Kesselhauf aus Eisenbal wegen verurtheten Straßenraubs vor. Dem Angeklagten war zur Last gelegt gewesen, auf der Straße zwischen Steinbach und Sinsheim den Tagelöhner Naber aus Sinsheim angepackt, ihm gewalttätig in den Straßengaben geworden zu haben, um ihn dann seines Geldes zu berauben. Der Angeklagte bestritt heute, sich dieser That schuldig gemacht zu haben. Den Naber, der ihm auf der Landstraße begegnet sei, habe er durchgehauen und in den Straßengaben geworfen, weil dieser ihn mit gemeinen Ausdrücken beschimpft habe. Die Geschworenen hielten auf Grund des Bemeiserngebnißes den Angeklagten nur der Körperverletzung schuldig und gaben in diesem Sinne ihren Votum ob. Der Schwurgerichtsrath erklärte darauf hin auf eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten abzüglich 1 Monat Untersuchungsfrist.

(Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Ein hiesiger lediger Tagelöhner wurde wegen Hausfriedensbruchs zur Anzeige gebracht, weil er in ein Haus in der Schützenstraße einging und Stuhl machte, bis er durch zwei hinzugerufene Schutzleute aus demselben entfernt wurde. — In der Nacht zum 17. d. M. ist ein Kaufmann in der Douglas-Straße mit einem Stein eine Fensterkante eingeworfen und ihm dadurch ein Schaden von fünf Mark zugefügt worden. — Ein steinlofer Kaufmann aus Bruchsal wurde gefesselt verhaftet, der einem Kaufmann aus München 20 M. und einen Pfandbrief über eine Uhr unterschlagen, letzteren verkauft und ihm außerdem noch durch Vorkriegsgelangen 27 M. abgelockt hat, wofür er ihm einen Brillantring verschaffen wollte.

(Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) In dem Amt Waldbühl wurden in dem Schuppen des Landwirths Robert Tröndle zwei werthvolle Pferdegestirte zerschlagen und zum Theil mitgenommen. Beim Zerschneiden des zweiten Gestirns wurde der Sauer offenbar geföhrt und ergriß die Flucht. Ob hier ein Akt der Raub- oder ein gemeiner Diebstahl vorliegt, war noch nicht zu ermitteln, da der Thäter bis jetzt dem Amt der Gerechtigkeit entging. — Der aus Neustadt a. S. gebürtige Schriftsetzer Wilhelm Schmidt, zuletzt in Lahr, hat seine auf der Reise nach Paris gerichtete Braut in Deutsch-Auricourt erschossen. Dann brach er auch er sich eine tödtliche Wunde bei. — Der Landwirth und Bürgermeister Michael Bedenbach von Heimbach wurde als Stabsbeamter seiner Gemeinde am 9. Sept. d. J. die Gefährdung zwischen dem Steinhauser Georg Sander und der minderjährigen Katharina Wilsch, ohne daß er sich vom Vermunde der Braut die gefürchtete Ermüdung des Familienraths hatte nachweisen lassen. Wegen Vergehens gegen § 69 des Stabesgesetzes wurde Bedenbach zu einer Geldstrafe von 20 M. verurtheilt.

(Handelsverträge mit Chile.) Der deutsch-chilenische Handelsvertrag vom 1. Februar 1862 ist bekanntlich vor kurzem von Chile gefährt worden. Firmen des Karlsruher Handelskammerbezirks, welche sich für den Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit dem genannten Lande interessieren, sind gebeten, der Handelskammer thunlichst bald eine bezügliche Mittheilung zukommen zu lassen.

Verschiedenes.

Berlin, 19. Okt. Die „Vossische Zeitung“ meldet, Prof. König aus Böttingen nehme die Veranlassung als Nachfolger von Prof. Bordeleben zum Professor der Chirurgie an der Berliner Universität und zum Direktor der chirurgischen Klinik der Charité an.

Kemberg, 19. Okt. Pfarrer Smagowicz in Kuttv erhielt eine Postsendung, welche eine Hölle maschine enthielt. Niemand wurde verletzt, die Untersuchung ist eingeleitet.

Stuttgart, 18. Okt. Am 22. Oktober dieses Jahres werden 50 Jahre vollendet sein seit der Eröffnung der ersten Eisenbahnstrecke in Württemberg. Auf dieses Jubiläum hat das Königl. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für die Verkehrsanstalten, eine schon ausgefertigte und reich illustrierte Denkschrift herausgegeben: „Die Entwicklung des Eisenbahnwesens im Königreich Württemberg“, die von Inspector Dr. jur. Supper bearbeitet ist.

und über 200 Textabbildungen. Vollständig in etwa 8 Lieferungen à 75 Pf. (Verlag von Robert Oppenheim, Berlin.)

Es gibt wohl kein Haus, in dem man sich nicht mit der Blumenpflege beschäftigt. Wie oft aber beginnen die Gemächte zu wehnen trotz aller Fleße und Mühe, die aufgewendet sind. Dann ist guter Rath theuer und, wenn überhaupt noch zu besinnen, muß der Gärtner einspringen. Und dennoch wäre dem vorzuziehen gewesen, wenn die Fleße in der richtigen Weise gehandhabt worden wäre. Die vorliegende erste Lieferung des oben angeführten Buches gibt bereits ein Bild von der Zweckmäßigkeit derselben; verständlich und reich an praktischen Handgriffen, Winken und Rathschlägen, die durch eine Fülle von Abbildungen veranschaulicht werden.

Denkschrift zur Feier der Enthüllung des Straßburger Denkmals in Basel. Herausgegeben vom Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt. 114 S.

Arthur Pfungst, Wer soll der deutschen Gesellschaft für ethische Kultur betreten? Ein Vortrag. 21 S. (Verl. Dammle's Verlag, Berlin.)

Daheim-Kalender für das Deutsche Reich für das Schaltjahr 1896. 288 S. (Verlag von Helzogen u. Klasing, Bielefeld und Leipzig.)

Himmel und Erde. Annalen der naturwissenschaftl. Monatschrift, herausgegeben von der Gesellschaft Urania, Berlin. Verlag von Hermann Bartel, Jahrgang VIII, Heft 1. In diesem ersten Heft des VIII. Jahrganges beginnt der auf dem Gebiete der Popularphilosophie bekannte Schriftsteller Kurt Lotz eine Reihe erkenntnistheoretischer Aufsätze unter dem Titel „Aus der Geschichte der Weltweise“. In dem vorliegenden Heft wird Plato's Stellung zu den Naturwissenschaften behandelt.

Deutscher Weinbau und Weinkelkalendar 1896. Jahrbuch für Weinbau, Weingärtner und Vorkultur. Herausgegeben von Heinrich Württemberg. (Verlag von Ferd. Hartach, Kreuznach.)

Neue Bücher.

Handbuch der praktischen Zimmergärtnererei. Von Max Dehnböcker. Mit einer Farbentafel, mehreren Vollbildern

Paar, das so glücklich strahlte, wie nur Braut und Bräutigam, wenn sie des Jawortes sicher sind. Georg von Calw sprach leise zum Odel und der Tante, Eise an seiner Seite mit rothen Wangen und leuchtenden Augen in so strahlender Schönheit, als habe die kurze Aussprache mit dem Geliebten sie plötzlich zur Dame gereift. Die drei Jüngern standen daneben und glotzten auf die Gruppe.

„Eine reizende süchtige Frau, liebe Dittmer's,“ sagte die Tante auf dem Heimweg, „verlassen Sie sich darauf.“

„Ja, mich sollt' es ja freuen — aber —“

Sie freut sich auch in der That, die brave alte Jungfer, da sie in diesem Jahre wieder ihren allgewohnten Sommeraufenthalt an der See genießt und die freundlichen Grüße der seit kurzem vermählten Baronin von Calw empfängt. Denn die Dittmer's kann vergessen, und wenn die blendend schöne junge Frau auch ihre alte harmlose Mutterzeit bewahrt hat — daß sie Strandkörbe umgeworfen und alte Damen in ihrer Nachmittagsruhe geföhrt hätte, ist seither nicht bekannt geworden.

(Eine neue revidirte Ausgabe der Heiligen Schrift.) Im nächsten Monat wird nun endlich die langersehnte englische Gesamtausgabe der Heiligen Schrift erscheinen. 25 Jahre angestrengten Fleißes waren dazu nöthig, und manch harten Strauß hatten die Gelehrten, denen die Revision der Bibel oblag, unter einander auszufechten. Am 17. Mai 1881 erschien bereits die umgearbeitete Version des Neuen Testaments; und den Gelehrten blieb von da an nur noch die Umgestaltung der Apokryphen als abschließende Arbeit übrig. Im November des laufenden Jahres wird auch dieses Werk vollendet sein. Der Vorschlag einer Revision der Heiligen Schrift ging von dem vormaligen Bischof von Winchester, Dr. Wilberforce, aus, der in seinen Besprechungen von dem Bischof von Gloucester, Dr. Colcott, lebhaft unterstützt wurde, so daß kurz Zeit darauf das Ober- und das Unterhaus die Vorschläge beider Bischöfe annahm. Es ist von Interesse, ein Streiflicht auf die vorhergehenden Versionen der Bibel zu werfen. Beda machte bereits im achten Jahrhundert den ersten

Versuch, die Heiligen Bücher zu veröffentlichen; ihm folgte im neunten Jahrhundert König Alfred. Dann erschien etwa 500 Jahre später, 1380, die Wicliff'sche Ausgabe, eine vollständige Uebersetzung des Neuen Testaments in mittelenglischer Sprache, und einige Jahre darauf hat dieser vortreffliche Meister der Sprache auch die Uebersetzung des Alten Testaments veröffentlicht. Es folgen sodann Fundal's Bibel, 1530, Coverdale's, 1535, unter dem Einfluße Cromwell's die Große Bibel und zuletzt die Autorisirte Bibel. Die neueste Statistik zeigt, daß die Heilige Schrift in nicht weniger als 354 Sprachen und Dialecten gedruckt ist.

(Neuentdeckte Ruinenstädte in Yulatan.) Ein ehemaliger mexikanischer Hauptmann der Armee Kaiser Maximilian's, Herr Robert Moler, hat seinen langen Aufenthalt in Yulatan so eingehenden Forschungen in den dortigen großartigen Ruinen der Maya-Indianer benutzt, daß alle seine Vorgänger, wie der Amerikaner Stephens oder der Franzose Charnay, ihm auch nicht entfernt gleichkommen, wie dieses schon ein Blick auf die prächtvollen Ruinenabbildungen zeigt, die soeben im „Globus“ erschienen. Die Erfolge dieser Reisen sind so außerordentlich, daß die wissenschaftliche, für das mayanische Alterthum sich interessierende Welt keine zahlreichen Entdeckungen unbedeutend in Betracht ziehen muß. Seine Arbeiten erstrecken sich bis zur Stunde auf mindestens hundert, gänzlich unbekannt gebliebene Ruinenstädte, so daß dessen Sammlung von Zeichnungen, Zeichnungen und Plänen der Tempel, Paläste, Kleinbauten und Skulpturwerken aller Art, der Wandmalereien und Wand-eintragungen als geradezu einzig dastehend betrachtet werden muß. Aus seinen auch so schon überaus reichhaltigen Arbeiten glaubt Hauptmann Moler annehmen zu dürfen, daß das mayanische Volk das erste war, welches auf vulkanischer Erde steinerne Städte gebaut hat.

Handbuch der praktischen Zimmergärtnererei. Von Max Dehnböcker. Mit einer Farbentafel, mehreren Vollbildern

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Strasburg, 19. Okt. Seine Majestät der Kaiser besichtigt heute Vormittag die Befestigungen bei Wolsheim und ist zu diesem Zwecke von hier kurz nach 8 Uhr nach Müzig abgefahren.

Strasburg, 19. Okt. Ueber den heute Vormittag stattgehabten Ausflug Seiner Majestät des Kaisers liegen weitere Berichte vor, denen zufolge Seine Majestät mit der Drahtseilbahn auf das Fort „Kaiser Wilhelm II.“ bei Müzig hinauffuhr und auf demselben Wege das Fort wieder verließ.

Strasburg, 18. Okt. Das Kaiserpaar verließ um 4 1/2 Uhr den Kaiserpalast und fuhr in offenen zweispännigen Wagen zum Bahnhofe unter den Klängen sämtlicher Glocken der Stadt und umbraust von den Hurrarufen des zahlreichen Publikums, das den Scheidenden Majestäten in enthusiastischer Huldigung seinen Dank darbrachte und dessen Begeisterung keine Grenzen kannte, als beide Majestäten, sich huldvollst immerzu verneigend, in rascher Fahrt die Triumphstraße passierten.

Strasburg, 19. Okt. Ihre Majestät die Kaiserin besuchte heute Vormittag in Begleitung Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Heinrich von Preußen unter anderen das neue evangelische Vereinshaus, sowie das Münster, und kehrte kurz nach 12 Uhr nach dem Kaiserpalaste zurück, vor welchem eine zahlreiche Volksmenge sich versammelt hatte, welche Ihre Majestät durch lebhafteste Hochrufe begrüßte.

Strasburg, 19. Okt. Ihre Majestät die Kaiserin besuchte heute Vormittag in Begleitung Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Heinrich von Preußen unter anderen das neue evangelische Vereinshaus, sowie das Münster, und kehrte kurz nach 12 Uhr nach dem Kaiserpalaste zurück, vor welchem eine zahlreiche Volksmenge sich versammelt hatte, welche Ihre Majestät durch lebhafteste Hochrufe begrüßte.

Das Kaiserpaar wird Strasburg mittels Sonderzugs um 5 Uhr nachmittags verlassen und morgen früh 8 Uhr auf der Bildparkstation bei Potsdam bezw. im Neuen Palais wieder eintreffen.

Berlin, 19. Okt. Einer Meldung des „Kolonialzeigers“ aus London zufolge werden aus Shanghai fremdenfeindliche Unruhen in Kungri und Tschangpu, südlich von Amoy, berichtet.

Dresden, 19. Okt. Der Reichstagsabgeordnete Horn ist wegen Majestätsbeleidigung zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt und sofort verhaftet worden.

Köln, 19. Okt. Die „Köln. Volksztg.“ meldet aus Bochum, der Erste Staatsanwalt Kuder in Etendal, früher in Bochum, wurde vom Schöffengerichte wegen Beleidigung des Kaufmanns Vorlen in Düsseldorf zu 60 W. Geldstrafe verurteilt.

Darmstadt, 19. Okt. Die Jury zur Beurteilung des für das Denkmal des Großherzogs Ludwig IV. eingelassenen Modelle beizichnete das Modell von Professor Schaper-Berlin als am meisten zur Ausführung geeignet.

Wetz, 19. Okt. Durch eine Kaiserliche Verordnung aus Strasburg, datirt von heute früh, werden dem hiesigen Königs-Johantierregimente Nr. 145 für das Ehrenzeichen bei Wörth Haarbüschel nach Art derjenigen verliehen, welche die Grenadierregimenter tragen.

Wetz, 19. Okt. Die Zeitung „Le Lorrain“ veröffentlicht ein Schreiben des Dr. Daas an seine Wähler, welches besagt, dringende Familienverhältnisse zwingen ihn, das Reichstagsmandat zu verlassen und sein Reichstagsmandat niederzulegen.

Wien, 19. Okt. Seine königliche Hoheit Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist gestern Abend nach Berlin abgereist.

Wien, 19. Okt. Die Leiche des Herzogs Elmar von Oldenburg (Halbruder des regierenden Großherzogs von Oldenburg) wird am Montag nach Brograd in Ungarn überführt.

Budapest, 19. Okt. Im Finanzausschusse erklärte der Handelsminister, es könne als sicher angenommen werden, daß die im laufenden Jahre präliminirten Einnahmen der Staatsbahn auch faktisch eintreffen würden, mochten die Mehrausgaben dem Vorschlage gegenüber sich auf 2 1/2 Millionen Gulden stellen dürfen.

Budapest, 19. Okt. Der Österreichische Ministerpräsident Graf Badeni ist heute früh in Begleitung des Ministerathes v. Freudenegg hier eingetroffen und hat dem Ministerpräsidenten Baron Bässfy, sowie den übrigen Ministern Besuche abgeleistet.

Wrag, 19. Okt. Heute Vormittag fand in der Kirche des adligen Damenstiftes auf dem Grabstein die feierliche Inthronisation der Grabherrschaft Maria Annunciat als Abtissin des Damenstiftes statt.

Wrag, 19. Okt. Die „Prager Zeitung“ theilt mit, daß vom 1. Januar 1896 ab neben der in deutscher Sprache erscheinenden amtlichen „Prager Zeitung“ ein offizielles Blatt in böhmischer Sprache erscheinen soll.

London, 19. Okt. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureau aus Yokohama vom 18 dieses Monats wurden der japanische Gesandte in Korea, Mura, und andere Mitglieder der Gesandtschaft, sowie eine Anzahl der in Seoul befindlichen japanischen Beamten abberufen.

Kopenhagen, 19. Okt. In der gestrigen Sitzung des Folketings führte der Konseilspräsident Baron v. Reetz-Thott aus, die Finanzberatung erweise es und Jeder erkenne es an, daß der Ausgleich des politischen Streit befeitigt habe. Das Ministerium habe eine freiere, unabhängigere Stellung dem eizigen Folketing gegenüber, dessen Wehrmaß sich thatsächlich geneigt zeige, die Vermittlung des Ministeriums anzunehmen.

Sofia, 19. Okt. Der Minister des Auswärtigen Natsewitsch, ist hier wieder eingetroffen. — Dem „Sowboda“ zufolge wurde gestern in der Friedhofskapelle ein Requiem für Stambuloff gehalten.

Industrie, Handel und Verkehr.

Wien, 19. Okt. (Telegr.) Die Einnahmen der Jura-Simplonbahn betragen im September d. J. 2 945 000 Frs., gegen 2 744 971 Frs. im Vorjahre. Die Gesamtsumme der Einnahmen von 1. Januar bis zum 30. September d. J. betragen 21 488 316 Frs., oder 659 690 Frs. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Großherzogliches Hoftheater.

Samstag, 20. Okt. 11. Vorst. außer Ab. Große Beise: „Der Barbier von Sevilla“, komische Oper in 2 Aufzügen. Musik von Rossini. — Unter persönlicher Leitung des Komponisten: „Cavalleria rusticana“ (Sicilianische Bauernoper), Melodrama in 1 Akt nach dem gleichnamigen Volksstück des G. Verga von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci. Musik von Pietro Mascagni. Anfang 6 Uhr (nicht 1/2 Uhr, wie früher angegeben).

Montag, 21. Okt. 4. Sonder-Vorst. außer Ab. zu ermäßigten Preisen: „Colberg“, historisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Devis. Anfang 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register. Geburten. 18. Okt. Friedrich Meffert von Langenschlag, Schneider hier, mit Emma Weingärtner von Wassenroth. — Karl Steinbrenner von Langenburg, Geizer hier, mit Luise Leberger von Durlach. — Josef Konoder von Rappoldsdorf, Maschinenformier hier, mit Philippine genannt Nina Hüppel von Kirchberg. — Heinrich Mörber von hier, Finanzassistent hier, mit Alice Rothensacker von Vogelgrün. — Leonhard Burhard von Dorgen, Bierfabrik hier, mit Luise Höll von Rappoldsdorf.

Eheschließungen. 19. Okt. Georg Wolf von Langen, Kaufmann hier, mit Maria Beringer von Speier. — Friedrich Pfeiffer von Marzendorf, Schreiner hier, mit Sofie Menrich

von Hirtheim. — Franz Wiedemann von Augsburg, Wein-großhändler daselbst, mit Lina Sud von hier. — Wilhelm Walter von Gondelsheim, Fabrikarbeiter hier, mit Christine Kirchenbauer von Blankenloch. — Karl Wagner von hier, Schlosser hier, mit Minna Reke von Sallin. — Karl End von Darmstadt, Kaufmann hier, mit Mathilde Egetenmeier von Mannheim. — Albert Enderte von Bergaufen, Fabrikarbeiter hier, mit Wilhelmine Erch von Durlach. — Georg Schrödt von Wülshausen, Haus-bursche hier, mit Katharina Bozer von Komersheim. — Ludwig Sauerbed von Bühl, Ingenieur in Oternienburg, mit Franziska Goffin von Hannover. — Michael Witterwolf von Illingen, Tagelöhner hier, mit Emma Mäder von Billingen. — Karl Zimmermann von Walsch, Schlosser hier, mit Philomena Traub von Dorlanden. — Hermann Dreger von Cinnstatt, Maschinen-schlosser hier, mit Katharina Weibel von Dersbblingen. — Friedrich Zint von Eberstadt, Schriftsetzer hier, mit Katharina Baumann von Rheinhausen.

Todesfälle. 17. Okt. Luise Hoffmann, ledig, Diakonin, 33 J. — Karl Dietz, Ehemann, Major a. D., 66 J. — 18. Okt. Anna, Ehefrau von Albert Korber, Werkmeister, 50 J.

Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 19. Oktober 1895.

Das barometrische Maximum, welches bisher mehr den Nord-westen des Erdtheils bedeckte, hat sich, unter Abnahme seiner Höhe, auf Mitteleuropa verlegt; hier ist demgemäß das Wetter deiter mit Morgentemperaturen, welche um den Gefrierpunkt schwanken. In den Küstengebietern ist es dagegen unter der Herrschaft einer über Nordskandinavien gelegenen Depression trüb und stellenweise regnerisch. Die Wetterlage ist zwar nicht mehr so sicher, wie am Vortag, doch darf vorerst Fortdauer der heiteren rauhen Witterung erwartet werden.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with columns: Datum, Barom. in 0, Therm. in 0, Absolute Feuchtigk. in mm, Relative Feuchtigk. in %, Wind, Himmel. Rows for 18. and 19. October.

Höchste Temperatur am 18. Oktober +8.5°; niedrigste heute Nacht -0.7°

Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Magas, 18. Okt., Mrgs., 2.80 m gestiegen 8 cm.

Telegraphische Kursberichte vom 19. Oktober 1895.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 388 1/4, Staatsb. 385 1/4, Lombarden 97 1/2, 3% Portugiesen 27.70, Sappier 104.30, Ungarn 102.70, Diskontokommandit 229.70, Gottbaldaktien 178.—, 6% Mexikaner ult. 93.30, 3% Mexikaner ult. 27.30, Tendenz: fest.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.29, Wechsel London 204.29, Paris 80.67, Wien 169.87, Privatdiskonto 2 1/2, Napoleons 161.85, 4% Deutsche Reichsanleihe 105.05, 3% Deutsche Reichsanleihe 98.70, 4% Preuss. Konfols 105.05, 4% Baden in Gulden 103.15, 4% Baden in Mark 104.10, 3 1/2% Baden in Mark 101.10, 5% Griechen 32.60, 4% Monopolgriechen —, 5% Italiener 88.70, Oester. Goldrente 103.20, Oester. Silberrente 85.80, Oester. Loose von 1860 131.90, 4 1/2% Portugiesen 41.60, 3% Orientanleihe 66.80, Spanier 67.40, 1% Türken D. —, 4% Ungarn 102.70, 5% Argentinier 69.20, 6% Mexikaner 93.60, Berliner Handelsgesellsch. 168.—, Darmstädter Bank 164.—, Deutsche Bank 217.30, Diskontokommandit 229.30, Dresdener Bank 180.10, Oester. Länderbank 238 1/2, Oester. Kreditaktien 383 1/2, Wiener Bankverein 142 1/2, Oesterr. Ludwigbahn 119.80, Lombarden 97 1/2, Staatsbahn 335.—, Elbsthalaktien 211 1/2, Schweizer Nordbahn 139.—, Mittelmeerbahn 95.40, Meridional 150.60, Badische Zuckerfabrik 65.—, Nordb. Lloyd 113.20, Kreditaktien (Nachbörse) 338 1/2, Diskontokommandit 230.50, Staatsbahn 335 1/2, Lombarden 97 1/2, Russennoten 210.75, Tendenz: fest.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 250 1/2, Diskontokommandit 229.30, Staatsbahn 168 1/2, Lombarden 47.80, Russ. Noten 220.75, Kanarhütte 156.25, Harpener 187.40, Dortmunder 80.90.

Berlin. (Schlußkurse.) Kreditaktien 250.80, Diskontokommandit 230.—, Lombarden 47.90, Russ. Noten —, Bochumer Gußstahl 176.10, Gelsenkirchen Bergwerk 191.50, Laurabütte 156.80, Harpener 187.70, Privatdiskonto 2 1/2. Tendenz: Sehr fest, namentlich Bergwerksaktien und Aktien auf günstige Konjunkturberichte. Rössliche Werte infolge Aufschwungs der Pariser Abgaben steigend. Die Börse schließt auf weitere Ermäßigung des Privatdiskontos zu höchsten Kursen.

Wien. (Vorbörsk.) Kreditaktien 399.37, Staatsbahn 396.20, Lombarden 112.30, Marknoten 58.90, 4% Ungarn 120.80, Papierrente 100.35, Oester. Kronenrente 101.10, Länderbank 282.75, Ungar. Kronenrente 99.—, Tendenz: fest.

Paris. (Anfangskurse.) 3% Rente 100.60, Spanier 67 1/2, Türken 24.42, 3% Portugiesen 27 1/2, Banque Ottomane 747.—, Rio Tinto 420.—, Tendenz: —.

Abendkurse vom heutigen Tage. Berlin. Diskontokommandit 230.50, Bochumer 176.—, Dortmunder 81.15.

Frankfurt. Kredit 338 1/2, Diskonto 230.40, Staatsbahn —, Lombarden 97 1/2, Gelsenkirchen 191.40, Türken —, Portugiesen 27.60, 6% Mexikaner 93.50, Tendenz: fest.

Paris. 3% Rente 100.60, 3% Portugiesen 27 1/2, Spanier 67 1/2, Türken 24.47, Banque Ottomane 727.—, Rio Tinto 482.—, Banque de Paris 868, Italiener 89.50, Tendenz: fest.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie.

Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz. Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuer, Hotel- und Hauseinrichtungen.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail. — Kaiserstrasse 143 —

Bedeutendes Spezialgeschäft in Beschaffung aller Arten Besagstoffen, Passanterien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Friedrich Händler Nachfolger

3 Lammstr. Karlsruhe Lammstr. 3. Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass. Volle Garantie für eleganten und bequemen Sitz. Stets reichste Auswahl in feinsten englischen Neuheiten zu Anzügen, Paletots und Bekleidern. Anfertigung sämtlicher Hof- und Staatsuniformen.

Advertisement for Bovril, featuring the brand name in a stylized font and text describing it as a 'Vorzüglichster Fleischextrakt'.

Das unterzeichnete Bankhaus übernimmt unter voller Haftung nach den Bestimmungen des Gesetzes die **Aufbewahrung** von Werthpapieren in verschlossenem Zustande, die **Aufbewahrung** und **Verwaltung** von Werthpapieren jeder Art in offenem Zustande und besorgt die damit zusammenhängenden Obliegenheiten: Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine, Controle über Auslosung, Kündigung, Convertirung u. s. w.; ferner den **An- u. Verkauf** von Werthpapieren, eröffnet **laufende provisionspflichtige Rechnungen** und **provisionsfreie Check-Rechnungen**.

Die hinterlegten Werthe werden als gesonderte Depots und als **Sondereigenthum** der einzelnen Hinterleger getrennt von anderen Beständen in feuerfestem, mit Panzerplatten versehenem Gewölbe aufbewahrt.

Veit L. Homburger

R 524.6.

Karlsruhe.

In unserem Verlag ist erschienen:

Die **Offenbarung des Johannes**

nach dem gereinigten griechischen Grundtext dem deutschen Volke übersetzt und erklärt

von

D. Emil Zittel.

Preis 50 Pfg.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Unter allen biblischen Büchern ist die Offenbarung des Johannes das am schwersten verständliche. Dies liegt zum Theil an der wenig entsprechenden Uebersetzung Luthers, welcher selbst gestand, daß sich sein Geist in dieses Buch nicht finden könne, aber noch viel mehr an der Natur eines aus lauter Sinnbildern und zeitgeschichtlichen Allegorien zusammengesetzten phantastischen Buches. Ohne eine literaturgeschichtliche Erklärung kann deshalb dieses Buch nimmermehr verstanden werden. Eine solche bietet diese kleine Schrift, durch welche jeder Leser ein klares Verständniß der Eigentümlichkeit dieses Buches gewinnen und es im Ganzen richtig verstehen wird. Daß Einzelheiten verständlich ausgelegt werden können, macht das Ganze in keiner Weise unverständlich. Dieses aber ist und bleibt eines der großartigsten poetischen Meisterwerke frommer Gottesbegeisterung, welche die heilige Schrift nach der Vollendung des Christenthums in einer neuen herrlicheren Welt hervorgebracht hat.

Zum neuen Quartal (Oktober) bringen in empfehlende Erinnerung:

Neue Musikzeitung
Musikritisches Familien- und Unterhaltungsblatt.
Preis vierteljährlich 1 Mark. Probennummer gratis.

R. KIENER & Co.,
Musikalienhandlung,
Karlsruhe (am Rondellplatz).
Größte Auswahl. Leih-Anstalt.

T. 507.2

Anton Schön,
Brennerei, Bühl in Baden,
1893 preisgekrönt in Chicago.
Schwarzwälder **Kirschenwasser**
Mk. 1,80 bis 3,80. Schw. Zwetschenwasser, Heidelbeergeist, Brombeergeist, Himbeergeist, Weinhefen- u. Weintresterbranntweine mit Garantie zu billigsten Engrospreisen. Cognac M. 2 bis M. 8.

Himmelheber & Bier,
Wäschefabrik, Karlsruhe,
D 33.40. Kaiserstraße 171,
liefern **Braut- & Kinder-Ausstattungen** in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Künstl. Zähne,
Zahnziehen, Plombiren und alle anderen in das Fach schlagenden Arbeiten.
Walter Dinkler (vorm. G. Stöhrer),
Waldstrasse 33.
Billige Preise. R 967.41

Feiner, fall- und einbrachschere **Geld-, Bücher- und Dokumentenschränke**
R 850.83 empfiehlt
Wilh. Weiss, Karlsruhe,
Erbprinzenstr. 24.

Modewaaren-, Seiden-, Teppich- und Damenconfections-Geschäft
145 Kaiserstr. S. Model Karlsruhe.
Grosse Auswahl aller Neuheiten für Herbst und Winter
in Jacken, Capes, Tuch-, Plüsch- und Pelzkragen, Regenmänteln, Radmänteln, Abendmänteln, Kindermänteln, Kinderkleidern, Knaben-Anzügen und Knabenmänteln; ferner in fertigen wollenen und seidnen Costümes, Trauer-Costümes, Costüm-Röcken, Morgenkleidern, Blousen, Unterröcken etc. Anfertigung nach Maass von Promenade- und Gesellschafts-Costümes nach den neuesten Modellen, sowie von jugenannanten englischen (tailor made) Costümes.

Der Firma **S. Model** wurde für ihre in Strassburg ausgestellten Costümes und Confections die **höchste Auszeichnung** — Ehrendiplom mit Medaille — zuerkannt.

R 647.

Camill Rössler zur „POST“
in Baden-Baden
General-Dépôt
der Augustiner-Brauerei München.
Pilsner Bier der I. Pilsner Actien-Brauerei
stets frisch vom Fass. R 821.15.

Zahme Kastanien
ausgelesene Waare, versenden wir 50 Pfd. zu 7 M., 100 Pfd. 12 M., einschließl. Sack, geg. Nachnahme.
Groß-Schloßverwaltung Eberlein,
Post Bernsbach. T 500.4

Bürgerliche Rechtsstreite.
Kontur.
T. 649. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tapeziers Richard Eberle von hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Dienstag den 12. November 1895, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst, Adamiestraße 2, II. Stock, Zimmer Nr. 13, anberaumt.
Karlsruhe, den 18. Oktober 1895.
Rapp,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Gelegenheitskauf.
Eine Rest-Parthie
Portièren
wird, um damit zu räumen, zu äußerst herabgesetzten Preisen ausverkauft. T 597.3

J. Stüber,
Großherzoglicher Hoflieferant.

Verwaltungsachen.
T. 645. Nr. 650. Rastatt.
Bekanntmachung.
Zur Fortführung der Vermessungs- und der Lagerbücher nachfolgender Gemeinden ist im Einverständnis mit den Gemeindevorständen der betheiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreff. Gemeinde anberaumt, für die Gemartung:
Echtern, Dienstag den 22. Oktober, Vormittags 11 Uhr;
Wärmerheim, Mittwoch den 23. Oktober, Vormittags 11 Uhr;
Reichenthal, Donnerstag den 24. Oktober, Vormittags 11 Uhr;
Gansbach, Samstag den 26. Oktober, Vormittags 11 Uhr.
Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeindevorstand bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 8 Tagen vor der Fortführungstagfahrt zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgeworfenen Veränderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.
Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuche nicht ersichtlichen Veränderungen dem

Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzuzeigen. Ueber die in der Form der Grundbücher eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe und Nachschriften vor der Tagfahrt bei dem Gemeindevorstand oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten. Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer wegen Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundbüchern entgegenzunehmen.
Rastatt, den 15. Oktober 1895.
Der Großh. Bezirksgeometer:
Fr. Fuhrmann.

T. 570.2. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Wir verküpfen gegen Baarzahlung, und zwar
Montag den 21. ds. Mts.,
Vormittags 9 Uhr und
Dienstag den 22. ds. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
beim Geräthschaftsmagazin, in Eingang beim Bahnübergang an der Ruppurrerstraße: verschiedene Materialien, als Eisen, Plüsch, Wagendeckelzüge, Glas, Gummi- und Kaufschuwaren und dergl.
Nachmittags 3 Uhr,
auf dem Materiallagerplatz bei Gottesau: Abfallholz, sowie alte Fenster, Thüren und Thore und im neuen Rangirbahnhof 3 Eichenstämmen mit 6,41 Festmeter.
Karlsruhe, den 15. Oktober 1895.
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

Seltener Gelegenheitskauf
Kaps Mascagni-Flügel,
neu, prächtiges, in jeder Beziehung tadelloses Instrument, gebe für d-n Ausnahmepreis von **M. 1150** ab (laut Preiscurant M. 1500), fürner empfehle **Blüthner-Stutzflügel**, wenig gespielt, kreuzsahig, moderner Construction, sehr schöner, edler Ton, wie neu erhalten, für den ungemein billigen Preis von **M. 850**.
Zur Besichtigung ladet ergebenst ein
H. MAURER,
Piano-Lager,
Friedrichs-Platz 5,
bei der Hauptpost. T 503.3

Vorbereitung f. Fahrriehs-
Vorsteher Carl Waldecker,
Hauptm. d. L. früh. act. im Ingen.-Corps.

T. 648. Eine ältere Dame sucht **Zimmer mit Pension** in ruhiger Familie. Preis etwa 70 M. Offerten sub **F. W. 100** an die Expedition des Blattes.
Tapezierer aut. Polsterer, sucht Beschäftigung. Off. sub **B. 115** an Rudolf Mosse Straßburg i. G. T 646.1

T. 529.2. Karlsruhe.
Brückenwaagen.
Wir haben 6 gebrauchte, aber noch verwendbare Brückenwaagen zu verkaufen. Davon haben 5 Stück eine etwa 6 Meter, ein Stück eine 9 Meter lange Brücke bei 1,95 Meter Breite. Die Waagen können jederzeit bei uns eingesehen werden; auch geben wir Zeichnungen der ersten Waagen auf Anforderung ab, und sind wir bereit, nähere Mittheilung über die betreffenden Waagen zu machen.
Angebote sind längstens bis zum **15. November, Vormittags 10 Uhr**, an uns einzufenden.
Karlsruhe, den 12. Oktober 1895.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

T. 651.1. Am Montag den 28. Oktober ds. Mts., Vormittags von 10^{1/2} Uhr ab, werden im Rasterment in Durlach 78 überjährige Diensth Pferde gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Badisches Train Bataillon Nr. 14.

Grösstes Knabenkleider-Spezialgeschäft.
Einem geehrten Publikum von Karlsruhe und dessen freundlichen Besuchern die Mittheilung, daß mein Lager in **fertigen Knaben- und Jünglings-Kleidern** für den Herbst und Winter nunmehr vollständig sortirt ist.
Neuheiten in Anzügen, Paletots, Pyjecks, Mänteln, Havelocks und Capes für jedes Alter in reizender und großer Auswahl.
Knaben-Joppen, Knaben-Hosen in Cheviot, Buckskin und Tricot.
Praktische Schulanzüge in den besten Lodenstoffen, beste Façons für Knaben in reicher Auswahl.
Modelle werden heute schon zu bedeutend billigeren Preisen verkauft.
Zur freundlichen Besichtigung ladet höflichst ein

TH. LIPPMANN, Kaiserstraße 68.

T. 532.2.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil: Chefredakteur Julius Kay; für den lokalen und provinziellen Theil: Th. Ebner; für das Feuilleton: Dr. R. Kuitert; für den Anzeigenthell: B. Gauner. Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei. Sämmtlich in Karlsruhe.